



Segnitz, 29.11.2018

---

## Pressemitteilung

---

Vor 125 Jahren

### Einweihung der Segnitzer Brücke

Den Segnitzer Haushalt belasten künftig unter anderem mit der Dorferneuerung, der Mainufergestaltung und dem Dorfgemeinschaftshaus einige sehr kostspielige Investitionen. Noch mehr Mut zu einem finanziellen Abenteuer zugunsten seiner Bürger leistete sich der Ort vor 125 Jahren mit dem Bau einer Brücke über den Main. Auch wenn die Schuldenlast Segnitz noch Jahrzehnte gedrückt hätte, war man bei der Einweihung am 3. Dezember 1893 sehr erleichtert und voll des Stolzes auf diesen Kraftakt. Ein Blick in die Berichterstattung über diesen Festtag lässt die Euphorie aller an dem Bauwerk Beteiligten lebendig werden. Der Marktbreiter Anzeiger schilderte den Weiheakt am nächsten Tag in den höchsten Tönen.

### Der Festzug und ein opulentes Diner

Um 12 Uhr nahm der Festzug am Rathaus Aufstellung. Unter Glockengeläut und Musikbegleitung marschierten dann die Feuerwehr, die Schuljugend, der Pfarrer und der Lehrer, die Gemeindeverwaltung, die Festgäste und der Gesang- und der Kampfgenossenverein zur Brücke. Nach dem Choral „Lobet den Herren“ übergab der Bauleiter Wehrle vom Flussbauamt *„die in allen Theilen fertige Brücke unter entsprechenden Worten“* an den Bürgermeister August Kreglinger. Anschließend nahm Pfarrer Carl Theodor Stähling *„mit gediegener Ansprache“* den Weiheakt vor. Zum Schluss erklärte der Regierungsrat Vogel mit einem *„Hoch auf Seine Königliche Hoheit Prinzregent Luitpold“* die Brücke für eröffnet, worauf die Königshymne gesungen wurde. Dann begab sich der Festzug über die Brücke wo *„die Gäste, respektive die Segnitzer, mit einer warm gehaltenen Ansprache“* von Bürgermeister Hartmann willkommen heißen wurden. Anschließend ging es ins Gasthaus Zum Schiff nach Segnitz. Dort wartete auf die 75 Ehrengäste ein opulentes Diner mit *„Caviarbrötchen, Hühnersuppe mit Klößchen, gespickten Hecht mit Kartoffeln, Rostbraten mit Macaroni, Zungenragout mit Kartoffelpüree, Wildbraten mit Salat und Torte“*. Hierzu konzertierte die Kapelle Förster *„mit Präzision“* Tafelmusik und einen *„eigens für das Brückenweihefest komponierten Festmarsch“*. Für die übrigen Gäste bot der Wirt seinen *„feinen Mittagstisch zu bekannt billigen Preisen“* an.

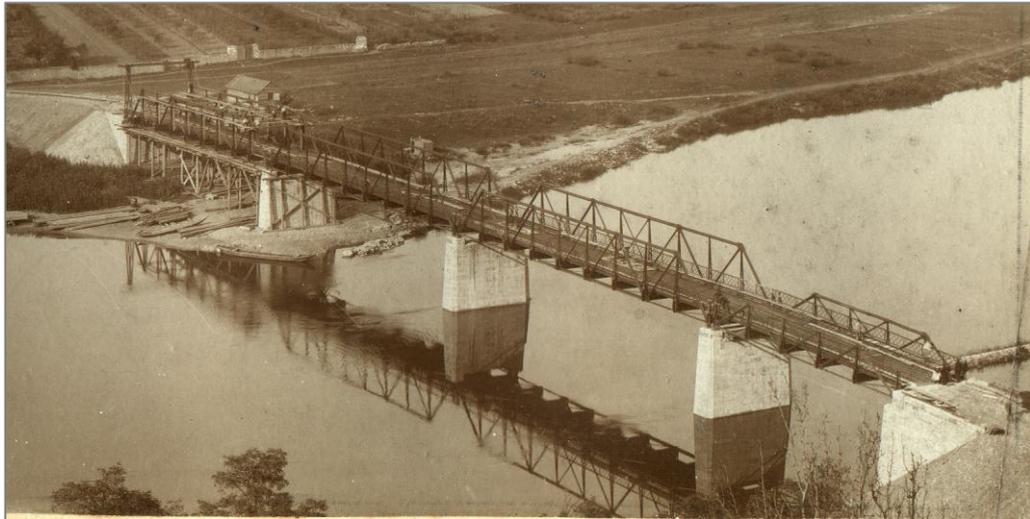
### Patriotische Ansprachen und Toasts

Zahlreiche Gäste des Diners ließen es sich nicht nehmen, patriotische Ansprachen zu halten oder Toaste auszubringen. Da stieß man auf den Regierungspräsidenten an, ließ den Landesherrn hochleben, lobte den zuständigen Regierungsrat des Bezirks, rühmte den *„Gemeinsinn und die Opferwilligkeit der Gemeindeglieder“* und dankte den Beamten und den Arbeitern. Besondere Erwähnung fand auch *„das freundnachbarliche Entgegenkommen der geehrten Stadtvertretung Marktbreit“*. Diese wiederum lobten Bürgermeister Kreglinger den Lehrer Christoph Frisch *„auf deren Schultern die meiste Arbeitslast ruhte“*. Natürlich bedachte man auch den Baumeister Michel mit besonders anerkennenden Worten, wobei vor allem die kurze Bauzeit von weniger als acht Monaten lobend hervorgehoben wurde. Den Bauführer Wolf feierte Lehrer Frisch *„in launiger Weise“* und sprach ihm *„für sein selbstloses Wirken den wärmsten Dank aus“*.

### Die Lebenszeit Segnitzer Brücken

Sichtlich erleichtert bemerkt der Reporter am Ende seines Berichts: *„Das ist eine gewaltige Rednerliste, man sieht daraus, daß der gute Wein die Zungen löste; wäre nicht die bengalische Beleuchtung der Brü-*

cke angesagt worden, weiß der Himmel wie viel Toaste noch gestiegen wären“ und „Zum Schlusse muß gesagt werden, daß die ganze erhebende Feier sich ohne Mißton abspielte und jeder Festteilnehmer ganz befriedigt den Festort verlassen konnte“. Im Schlusssatz merkt er noch an, dass im Gasthaus Anker eine Kapelle des 9. Infanterieregiments aufspielte und auch dort der Besuch sehr zahlreich war. Der ersten Segnitzer Brücke war nur eine Lebensdauer von 52 Jahren vergönnt. Am 5. April 1945 stürzte der ganze Stolz der Segnitzer nach der Sprengung durch deutsche Wehrmachtstruppen in den Main. 1949 konnte dann eine weitere Brückeneinweihung gefeiert werden. 52 Jahre nach dem Wiederaufbau wurde die Segnitzer Brücke aufgrund von mehreren Schiffsanstoßen schwer beschädigt, zum Schifffahrtshindernis erklärt und 2010 abgebrochen. Gleichzeitig entstand ein pfeilerloser Mainübergang, die Segnitzer Brücke III. Was wird wohl im Jahr 2062 passieren?



Die Segnitzer Brücke I im Jahr 1893, kurz vor der Einweihung

Foto: Sammlung Norbert Bischoff